



Das Schweizer Ingenieurunternehmen Amstein + Walthert setzt Diskeeper® jetzt unternehmensweit ein. Insbesondere bei den datenintensiven CAD-Anwendungen sorgt Diskeeper für eine deutlich höhere Produktivität.

Das Unternehmen

Amstein + Walthert ist eines der größten Ingenieurunternehmen der Schweiz für Engineering und Consulting. Der Grundstein für die Firma wurde bereits 1927 mit der Gründung eines Ingenieurbüros gelegt. Im Jahre 1985 firmierte das Unternehmen unter dem heutigen Namen Amstein + Walthert AG. Zu dem Zeitpunkt hatte Amstein + Walthert 80 Angestellte. Heute sind es 470 Mitarbeiter/innen. Die Amstein + Walthert Gruppe zählt zu den Schweizer Marktführern im Bereich Consulting und Engineering, mit Stärken in den Bereichen Spitalbau, Dienstleistungs- und Industriebauten, Tunnelbau, Verkehrstelematik, Sicherheitstechnik sowie Haustechnikplanung und Anlagenbau.

Das Unternehmen steht für „Nachhaltige Technik am Bau“. Dazu gehören die Planung und Projektierung der Technik von Gebäuden, Anlagen und Infrastrukturbauten, genauso wie deren Betrieb und Unterhalt, sowie Aktivitäten im Consulting-Bereich in Europa. Energieeffizienz und Nachhaltigkeit haben in allen Projekten höchste Priorität.

Die Situation

Als Ingenieurunternehmen arbeitet Amstein + Walthert in vielen Bereichen mit Computer Aided Design (CAD)-

Anwendungen. Das Unternehmen nutzt CAD-Programme seit 1989: anfänglich auf ICL PERQ, dann auf separaten AutoCAD-Systemen, und schließlich auf Windows –Systemen. Zurzeit nutzt Amstein + Walthert Eplan21 und P8, Auto CAD 2004, Plancal Nova 4 und Vector Works 12.5.

Amstein + Walthert fühlt sich zur Sorgfältigkeit in der Planung und zur ökonomischen und ökologischen Nachhaltigkeit im Betrieb verpflichtet. Im Rahmen dieser Firmenpolitik ist es für Amstein + Walthert von großer Bedeutung, die Computersysteme im Unternehmen so effektiv und kostengünstig wie möglich zu nutzen. Das wachsende Datenvolumen im Unternehmen, insbesondere bei den datenintensiven CAD-Anwendungen, führte zu einer stetig zunehmenden Datei-Fragmentierung, sodass es schließlich auf den betreffenden Desktops zu einem Produktivitätsverlust von bis zu einer Stunde pro Woche kam. Gleichzeitig mussten die Mitarbeiter der Internen Informatik immer mehr Zeit in die manuelle Defragmentierung dieser Geräte investieren. Zu diesem Zeitpunkt entschied Amstein + Walthert, sich nach einer Software-Lösung umzusehen, die die Automatisierung des Defragmentierungsprozesses ermöglicht, um so die unternehmensweiten Auswirkungen der Fragmentierung zu beheben und die zeitliche Belastung für das IT-Team zu reduzieren.



Die Lösung

Oliver Muffler, Teamleiter der internen Informatik, bestätigt, dass es für Amstein + Walthert bei der Entscheidungsfindung, welche Software im Unternehmen eingesetzt wird, neben den Kosten, die Verlässlichkeit und Nachhaltigkeit von Software und Hersteller, sowie die Qualität des Supports von besonderer Bedeutung sind. Amstein + Walthert entschied sich für Diskeeper, da das Unternehmen in diesen Bereichen überzeugte und darüber hinaus viele Extrafunktionen in eine Softwarelösung integriert. Als entscheidende Funktionen nennt Herr Muffler insbesondere die InvisiTasking® Technologie, die eine unsichtbare Defragmentierung in Hintergrund gewährleistet, den Terabyte Volume Engine™, der es ermöglicht große Datenmenge über 60GB zu bearbeiten, und die Boot-Time System-File Defragmentierung. Ausschlaggebend bei der Kaufentscheidung war für Amstein + Walthert außerdem Diskeepers zentralisierte Defragmentierungsverwaltung, die große Einsparungen von Zeit und Ressourcen bei der Bereitstellung, Kontrolle und Verwaltung von Diskeeper im gesamten Unternehmen ermöglicht. Laut Herrn Muffler verliefen die Test- und Bewertungsphasen optimal: „Diskeeper hat gehalten was versprochen wurde“.

Das Unternehmen setzte Diskeeper auf den zentralen Servern zum ersten Mal im Jahre 2001 ein. Oliver Muffler sagt hierzu: „Wir waren uns bewusst, was ein fragmentierter Disk bedeutet: Der Zugriff auf fragmentierte Files dauert länger und dies betrifft die Firmendaten ebenso

wie die Systemfiles des OS. Dies hat wiederum einen negativen Einfluss auf die Performance und Lebensdauer der Server- sowie der Clienthardware. Daher setzen wir Diskeeper Server seit 7 Jahren ein; seitdem wir vom Novell zum Microsoft Filesystem wechselten“.

Zufrieden mit der Performance, die Diskeeper über Jahre hinweg ablieferte, hat Amstein + Walthert in diesem Jahr sämtliche im Unternehmen laufenden Server und Clients mit Diskeeper bestückt, zurzeit 20 Server und 450 Clients. Um eine reibungslose Bereitstellung der Software für alle bestehenden und zukünftigen Client und Server Geräte zu gewährleisten, hat Amstein + Walthert sich für eine Site-Lizenz entschieden, die dem Unternehmen die nötige Flexibilität bietet.

Das Resultat

Herr Muffler bestätigt, dass Diskeeper geholfen hat, die allgemeinen Arbeitsabläufe zu vereinfachen und zu beschleunigen. Besonders gilt dies für Geräte mit CAD-Anwendungen, bei denen Diskeeper für eine gleich bleibende hohe Produktivität und System-Stabilität sorgt. Auch die Zeitersparnis für das IT-Team ist deutlich, da wie Herr Muffler bestätigt „keine Pflege der Defrag-Tasks mehr nötig ist: ‚Set it and Forget it®‘, da hat man nichts mehr zu tun bis der PC ersetzt wird“. Abschließend stellt Herr Muffler fest: „Wir denken gegen Fragmentierung sollte auf jedem Disk vorgegangen werden. Wir sind mit Diskeeper sehr zufrieden und empfehlen das Produkt weiter“.